

Das Begleitwort, mit dem es bei der Weihe übertricht wird und mit dem es der Bischof zur Pontificalmisse anlegt, bezeichnet dasselbe als tunica junciditatis et indumentum laetitias; dieser Bedeutung entsprechend soll es in den Fußzeiten von den Ministranten nicht getragen werden. Das Missale schreibt Babr. gen. 19, 5 den Gebrauch der Tunicella wie der Dalmatica zur Ministratur bei dem feierlichen Hochamte, den Processionen und Segnungen vor und gibt (ib. 6) die Fälle an, in welchen die Ministranten statt ihrer die planeta plicata (s. d. Art. Casula II, 2045) aber nur die Albe tragen sollen. [R. Schrod.]

**Tunis**, französischer Schutzstaat in Nordafrika (Folge des Vertrags vom 25. Mai 1881), war früher (vgl. d. Art. Afrika I, 316 f.) ein apostolisches Vicariat, hat aber neuestens eine Residentialmetropole (Carthago) erhalten und gehört jetzt nicht mehr zu den Missionsländern. Als nämlich der apostolische Vicar Fidelis Sutter (vgl. auch Rath. Missionen, Freiburg 1885, 247 f.) im Juni 1881 sein Amt niederlegte (der heilige Stuhl promovirte ihn zum Titularerzbischof von Ancyra, als welcher er am 30. August 1883 starb), übernahm Cardinal Lavigerie (geb. 1825), seit 1867 Erzbischof von Algier, die Sorge für die Mission in Tunis und gab derselben in Kurzem ein vollständig neues Aussehen. Dadurch fand sich der heilige Stuhl bewogen, am 19. November 1884 das apostolische Vicariat Tunis aufzuheben und dafür die alte Metropole Carthago (s. d. Art.) wieder herzustellen. Der Cardinal-Erzbischof Lavigerie wurde zugleich Metropolit von Carthago und Primas von Afrika. Schon am 31. August 1884 hatte Lavigerie den Pfarrer zu Esqaz, Anton Maria Buhagiar, zu seinem Hilfsbischof mit dem Titel eines Bischofs von Ruspe geweiht. In der Hauptstadt Tunis errichtete er eine neue Kathedrale (schon 1881 begonnen) zum hl. Ludwig, ein Schloßplatz der Weißen Väter, ein großes und ein kleines Seminar zur Heranbildung eines französisch-tunesischen Clerus; in Mansa ein kleines Pensionat und eine Schwesternschule für einheimische und französische Mädchen; in Farina eine Knaben- und eine Mädchenschule, dann auch eine Harem für die Malteser und für die einheimische Bevölkerung eine Mission und Armenapotheke, kurz, er war unermüßlich thätig, um dem Werte der Wiederherstellung der alten Metropole Carthago nach den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit in allweg gerecht zu werden. Nachdem schon durch die am 31. März 1885 erfolgte neue Circumscription die Erzdiocese in drei Archidionate (Carthago, Tunis und Esqaz) getheilt worden war, erwirkte er am 24. Februar 1892 in Rom die Erlaubniß, daß jeder seiner drei Archidionare die bischöfliche Würde erhielt. Der Archidionar von Carthago, Johann Joseph Lournier, wurde Titularbischof von Hippo Zartus (Bizerta), der Archidionar von Tunis, Stephan Julius Gouziel, Titularbischof von Tuburbo (1896 wurde

er auf den Stuhl von Constantine in Algier transferirt) und der Archidionar von Esqaz, Spiridion Polomèni, Titularbischof von Ruspe. Als Cardinal Lavigerie am 24. November 1892 starb, succedirte ihm in Algier Prosper August Dufferre, seit 1878 Bischof von Constantine, der 1880 als Titularerzbischof von Damascus Lavigerie's Weibbischof und Coadjutor cum jure succed. geworden war, aber schon am 31. December 1897 starb. In Carthago succedirte dem Cardinal Lavigerie am 15. Juni 1893 Bartholomäus Clemens Combes (geb. 1839), Bischof von Constantine seit 1881. Die Erzdiocese umfaßt ganz Tunis; zwei Kirchen sind als Cathedralen erklärt, die eine in Tunis, die andere in Carthago. Für die 50 000 Katholiken bestehen in 25 Haupt- und 26 Nebenstationen 50 Kirchen und Kapellen; Priester gibt es 53, darunter 23 Weltpriester. Bemerkenswerth ist noch, daß Carthago eine der wenigen Residential-Metropolen ist, welche Titular-Suffraganate unter sich haben; es stehen nämlich unter ihm Assura, Curubi, Forni, Hippo Zartus, Vari, Musti, Scillio, Sicca, Tacia, Talbora, Tuburbo, Utica, Utina. (Vgl. O. Werner, Orbis terr. cath., Friburgi 1890, 202; dann über die älteren und neueren Verhältnisse der Kirche von Tunis besonders den ausführlichen Bericht Lavigerie's, in den Jahrbüchern der Verbreitung des Glaubens, Köln 1885, Heft 2, 31 ff.; Heft 3, 49 ff.) [Meher.]

**Tunkers**, s. Baptisten I, 1974.

**Turbatio sacrorum**, s. Störung des Gottesdienstes.

**Turcellinus**, s. Lorzellini.

**Turenne**, Heinrich de la Tour d'Auvergne, Marschall von Frankreich, wurde am 11. September 1611 zu Seban von protestantischen Eltern geboren und blieb in der väterlichen Religion, bis er am 23. October 1668 zur katholischen Kirche übertrat. Dieser Schritt erfolgte nicht plötzlich. Die religiöse Forderung beschäftigte ihn geraume Zeit, und zuletzt hielt ihn nur noch seine eifrig protestantische Umgebung, seine Frau und seine Schwestern, in der ererbten Confession zurück. Mit dem Tode seiner Gattin (1666) fiel ein Haupthinderniß seiner Bekehrung hinweg. Er unterrichtete sich jetzt noch eingehender durch Lesen von religiösen Schriften und Unterhaltung mit befreundeten Bischöfen, namentlich Bossuet, der für ihn hauptsächlich, wie man sagte, die Exposition de la foi schrieb, und legte endlich in die Hände des Erzbischofs von Paris das katholische Glaubensbekenntniß ab. Turenne's bisherige Glaubensgenossen empfanden bei seinem hohen Ansehen die Conversion als schweren Schlag für ihre Sache und führten sie auf selbstsüchtige Motive zurück. Die Geschichte beweist das Gegentheil. Marschall wurde Turenne schon 1660, und wenn er seine Confession für Ehrenstellen hätte dahingeben wollen, so wäre damals die Gelegenheit günstig gewesen, denn man wollte zu seinen Gunsten die Würde eines Connetable von Frankreich er-